Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 63 (1937)

Heft: 32

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Reise- und Ferienlektüre

Ernst Otto Marti

Die Strasse nach Tschamutt

Ein lebhaft und spannend geschriebener Schweizer Bergpass-Roman.

Wilhelm Stegemann

... und J.G. Curman schweigt!

Ein spannender und literarisch wertvoller Roman über das Rätsel eines Checkbetruges nach einem wahren Vorfall.

Dr. h. c. Alfred Tobler +

Der Appenzeller Witz

Ein Buch wie kaum ein anderes zum Erzählen in frohem Kreise. Illustriert von Böckli und Herzig.

In jeder Buchhandlung und in jedem Bahnhofkiosk



DIE

Amüsiere dich gut, mit Gruss und Kuss, dein Vater.

In die elegante Pension war ein neuer Gast gekommen.

Das junge Mädchen war recht hübsch, hatte eine schlanke Gestalt, schelmische Augen, war überschäumend lustig, und bekam drei Tage nach ihrer Ankunit eine Geldanweisung. Man sass gerade beim gemeinsamen Frühstück, als der Postbote das Geld brachte. Ingenieur Holm, der am Nebentisch seinen Platz hatte, sah staunend, dass das Mädchen fünftausend Franken übernahm. Der Anweisungscoupon blieb am Tisch liegen und Holm konnte lesen: «Amüsiere dich gut, mit Gruss und Kuss, dein Vater.»

Um den Ingenieur drehte sich die Welt. Wer war dieses Mädchen? War ihr Vater Fabrikant, Grubenbesitzer, oder ein spleeniger Mensch, der sechsstöckige Häuser und blühende Bankunternehmen sammelte?

Er begann Magda zu umwerben, erst zart, dann wärmer, dann immer heisser. Er bewunderte ihre Augen, ihre Beine, ihren Hals, ihre ganze Gestalt, bedichtete ihre feinen Knöchel und besong jede einzelne Augenwimper.

Die andern Männer der Pension, die ebenfalls um die fünf Tausender wussten, erlagen im Wettbewerb um Magda. Der Ingenieur blieb allein am Kampfplatz.

Bald bekam Magda wieder eine Postanweisung. Diesmal über achttausend Franken. Die Begleitworte bestanden wieder aus den zärtlichen Worten: «Amüsiere dich gut, mit Gruss und Kuss, dein Vater.»

An diesem Abend sassen Paul und Magda in der Laube. Er nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände und bat mit bewegter Stimme um ihre Hand.

Magda fiel Paul verschämt um den Hals. Sie flüsterte: «Ich liebe Sie auch, doch fürchte ich mich vor Papa. Er ist sehr streng. Ich fürchte, er willigt nicht ein.»

Der Ingenieur überhäufte Magda mit Küssen und überredete sie, ihre Dokumente kommen zu lassen, damit sie sich im Geheimen trauen lassen könnten.

Nach der Hochzeit bekam Magda die dritte Anweisung über zehntausend Franken. Der Ingenieur war ganz berauscht vor Glück, als er den Begleittext las: «Morgen schicke ich mehr, amüsier dich gut, mit Gruss und Kuss, dein Vater.»

Aus seinen Träumereien schreckte ihn die Stimme der jungen Frau auf. «Komm Paul, begleite mich auf die Post. Ich will Vater die zehntausend Franken zurückschicken.»

«Du willst das Geld zurückschicken?» «Natürlich», zwitscherte Magda, «die achttausend habe ich auch zurückgeschickt und die fünftausend auch.»

Holm schnappte nach Luit. Magda fuhr munter fort.

«Papa ist nämlich Bankkassier. Er nimmt das Geld aus der Kasse, und ich schicke es ihm gleich wieder zurück.»

Ladislaus





Sehr geehrtes Fräulein Mabi

Sie haben ganz recht: wir Männer sind total verrückt, wollene Kleider zu tragen, wenn es sowieso zu warm ist. Am Strande und beim Sport machen wir es uns ja auch bequem, aber in der Stadt und im Geschäft ist oberstes Gesetz: keiner darf sich anders anziehen als die übrigen. Das ist bei den Damen nicht anders als bei uns, und wenn sich die Damen sommerlich leicht kleiden. so ist das mehr wegen der Mode als wegen der Hitze. Es war auch schon modern, im Sommer Pelze zu tragen und was taten die Damen? Sie trugens!

Da sind wir Mannen doch klüger! E. H.

Idyll

Wir spazieren durch einen Waldweg. Ganz einsam steht ein Häuschen da. Vor demselben sitzt eine Frau und strickt. Ich denke, dass man mit so Einsamen etwas plaudern soll und spreche die Frau an: «Das Hüsli chunt mir grad vor wie säb im Hänsel und Gretel!»

Da wird die Frau aber sehr wütend. «Sie sind äna en uverschamte Mänsch, meined Sie öppe wäg de Häx?»

Gottlob hatte sie keinen Hund.

Vino

Nicht ganz neu aber wahr

Nach N. kam ein Staubsaugerreisender und machte einer Hausfrau die Güte eines Staubsaugers klar. Er schüttete auf den schönen Teppich Asche und Schmutz, und machte dann der Hausfrau klar, dass sie nun aus dem Staunen nicht mehr herauskommen werde.

«Wo haben Sie den Steckkontakt?» fragte er stolz die Frau und wollte den Sauger in Betrieb setzen.

«Steckkontakt?», sagte da die Frau verärgert, «das haben wir nicht! In unserem Orte gibt es noch kein elektrisches Licht, wir haben nur - Gas!»

Febo

Von der intelligence speziell der meinigen

Unsere Tischuhr steht still. Ich will sie aufziehen, sehe aber, dass der Zeiger über der Schlüsselöffnung steht und lasse es deshalb bleiben.

Meine Gattin frägt mich nach einer Stunde, warum ich die Uhr nicht in Gang bringe.

Als ich ihr vom Zeiger berichte, schaut sie mich nur so an. Ich stieg Vino nach.

Gratuliere! - Der Setzer.)

Die Crème Suisse, das ist so nett, Macht die Haut Dir niemals fett. Ihr Fettgehalt wird resorbiert, Obwohl sehr gross, er nie geniert!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch Laboratorium L. Willen, Basel.

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art. Schuhcrème«Ideal»,Schuhfette Schuhreremeaturas, commerce, Bodenwichse, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-wolle, techn. Oele und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer. Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie preisliste!

Erkrank

Verdauungsorgane, Magenkatarrh und -erschlaffung, Magenübersäuerung u. Verstopfung leidet, wende sich an das

Medizin- u. Naturheilinstitut Niederurnen

(Ziegelbrücke) Gegr. 1903 Institutsarzt: Dr. J. Fuchs

Fort mit Korkstiefeln



Beinverkürzung ausgeng elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschut ver Nr. 9 senden «Extension» Frankfurt a, M. Eschenheim. Zweigniederlassung Zürich 7, Rütistrasse 4 (Römerhof). — Wir warnen vor Nachahmungen. Fachärztliche Leitung.

Reache Heilung von

dickem Hals und Drüsen durch unseren bekannten Kropfgeist

Strumasan.

Diese Einreibung ist unschädlich. Der Erfolg ist bestätigt durch zahlreiche Dankschreiben

Preis: 1/2 Flasche Fr. 3 .-

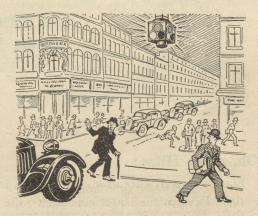
Diskrete Zusendung durch die

Jura - Apotheke, Biel.



«Schämen Sie sich, mein Herr ... eine Dame auf offener Strasse anzusprechen!»

Humorist, London



Bei Grün, da geht es husch-husch-husch, Ein jeder sich beeilen muss, Denn hinterher kommt Gelb und Rot, Man fährt Dich an und Du bist tot. Mach Dich von Hühneraugen frei Durch «Lebewohl» und husch vorbei.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten emp-fohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzrine für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheben für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken



Fon-Fon heisst der feine Saft, der Hochgenuss und Würze schafft!

Fon-Fon ist eine fix-fertige Salatsauce die schon alles enthält: Essig, Oel, Gewürze Salz, alles! Und fein ist sie!